

Jiang Bian-Harbort – Meisterschülersausstellung

30.04.2012, 12:03 | Kunst & Kultur

Pressemitteilung von: ARTAe Galerie Leipzig



links: Spiegel, 2011, Bronze poliert ? Foto © Robert Vanis rechts: Ich weiß nicht, wie es mir gefällt

Leipzig, 30.04.2012 - Neue Ausstellung in der ARTAe Galerie Leipzig

Mama, wo bist du?

Ein gebrüllter mit Wut gefüllter Satz, eine leise ängstlich gestellte Frage oder ein spielerisches Dazwischen? Unabhängig der Konnotation, dieser Titel trifft emotional. „Mama, wo bist Du?“ ist nicht die Frage nach Rollenbildern, einem normativen Mutterbild oder gar die Rolle der Frau in der Gesellschaft, sondern spielt mit der subjektiven Erfahrung des Betrachters. Jeder ist Kind einer Mutter und hat so seine individuellen Assoziationen, die von Verlustängsten bis hin zur mehr oder weniger beladenen Mutter- Kind- Beziehung geht. Geht man einen Schritt von der Angst beladenen Frage weiter, so kann man „Mama, wo bist du?“ auch als Frage nach dem Gefühl von ursprünglicher Geborgenheit verstehen. Wo fühlt man sich geborgen, kann sich fallen lassen, wird nicht den gesellschaftlichen Urteilen und Maßstäben unterzogen, sondern in mütterlicher Manier angenommen. Eine weitere Ebene, diese wird durch das starke Symbol des Spiegels unterstrichen, liegt in der reflektierenden Frage, was uns ausmacht und inwiefern Herkunft, Erziehung und familiäre Bindungen persönlichkeitsbildend sind.

Die ersten Spiegel überhaupt sind in China ca. 1100 v. Chr. während des Überganges von der Shang- zur Zhou-Dynastie als polierte Bronze bekannt. Die 1976 in China geborene Bildhauerin Jiang Bian-Harbort knüpft ganz bewusst mit ihren beiden Spiegeln, ebenso polierte Bronze, an dieses Wissen an, reflektiert zugleich ihre Herkunft und eröffnet einen Blick in ihre eigene Vergangenheit. Dass die Übersiedlung nach Deutschland 2001 ein etwaiger Kulturschock war, der die Künstlerin nicht in ihrer gewohnten traditionellen Art und Weise weiterarbeiten ließ, liegt auf der Hand. Doch mit räumlich und zeitlichem Abstand tauchen immer wieder Fragen nach Herkunft, Zuhause, Einfluß und Individualität

auf. Sich der Arbeit des Polierens einer Bronze so intensiv hinzugeben, um die reflektierende Fläche zu erhalten, zeugt nicht nur von Durchhaltevermögen, Hingabe und Präzision sondern fängt auch die Bedeutungsebenen der Zeit ein: Herstellungsdauer versus weitgreifende Geschichte des Spiegels, kurzer Moment des in den Spiegelschauens versus Prozeß der Selbsterkenntnis.

Die in China geborene Künstlerin Jiang Bian-Harbort zeigt die Vielschichtigkeit, die Spannung, das Psychodramatische des Themas in symbolstarken Installationen und Skulpturen, sowie in den ausdrucksstarken Sojasaucen-Zeichnungen. Die gezeichneten Kinderportraits sind allerdings nicht lieblich, lächelnd, schön oder verklärt, sondern stellen zornige, weinende Gesichter dar, sprich: Jiang gelingt es, starke Emotionen mit wenigen schnellen Pinselschwüngen festzuhalten und mit Sojasauce auf Papier einzufangen, die den flüchtigen Momentaufnahmen intensiver oft recht flotten Wechseln unterlegenen kindlichen Gemütsäußerungen sehr nahe kommen.

Ausstellungsdauer: 04.05. - 16.06.2012

Ort: ARTAe Galerie Leipzig

Eröffnung am Freitag, 4. Mai 2012 um 19 Uhr

Musik: Brasilianischer Tango mit Trio Enfierrado: Jürgen Karthe (Bandoneon), Leandro Raszkevicz (Gitarre), Saul Villao (Gesang) und Maximilian Kleefeldt (Tuba)

Sabine Aichele-Elsner,
Galerie ARTAe Leipzig

Portrait

Die ARTAe Galerie wurde 2004 von Sabine Aichele-Elsner gegründet und hat ihre Räume seit Januar 2006 in Leipzig. Vertreten werden verschiedenen Positionen zeitgenössischer moderner Kunst aus den Bereichen Malerei, Zeichnung, Installation/Objekte, Skulptur und Video/Medienkunst. Kunstvermittlung und regelmässige Lesungen sind ein weiterer wichtiger Bestandteil der Galeriearbeit.

News-ID: 628611 • Views: 1222 (Stand: 12.10.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/628611/Jiang-Bian-Harbort-Meisterschuelerausstellung.html>